Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **35 (1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

684. *Raedle, Nic.* Chronique de *Villars-les-Moines* (Manuskript). 1860.

685. *Quiquerez, A. Le Vorbourg et Delémont.* Actes de la Société jurassienne d'émulation. Porrentruy, 1871. Vol. XXII.

686. *Ruine Weissenau* bei Interlaken, m. Illustr. Illustr. Zeitung. Leipzig, 1869. 395 u. 396. 1½ S. Bd. LII. Folio.

687. *Lutz, Markus. Weissenburg.* Hottinger u. Schwab, Die Schweiz in ihren Ritterburgen. Chur, 1828. 14 S. Bd. I. 8.

688. *Die Entdeckung des Bades Weissenburg.* Berner Taschenbuch. 1885. Bd. XXXIV. 8.

689. *Burgener, C. Wimmis* im Simmenthal. Hottinger u. Schwab, Die Schweiz in ihren Ritterburgen. Bern, Chur, 1839. Bd. III. 8.

690. *Kasser, H.* Die Kirche von *Worb* und ihre Glasgemälde. Kirchliches Jahrbuch für den Kt. Bern. 5. Bd. 1893. 8.

Literatur.

Das Erinnerungsblatt **„Die Schweiz wacht“**, von **W. v. May**, das in Nr. 11 rezensiert wurde, ist erschienen bei Herrn Louis Burgy, Verleger, in Lausanne, der auch 12 historische Postkarten herausgegeben hat.

Zu Festgeschenken empfehlen wir:

Baudenbacher: Wir Schweizersoldaten.

Baudenbacher: Heimatglück.

Ernst Marti: Die liebe alte Strasse.

Hedwig Bleuler-Waser: Chlini Wiehnachts-Szene.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen, Heft 237 und 238.

A. Junod: Le jeune commerçant suisse à l'étranger.

Dr. Gustav Hegi: Naturhistorisch-geographische Plaudereien aus dem Schweizerlande.

Langhard, Dr. jur.: Bundesverfassung der schweiz. Eidgenossenschaft von 1874 mit den seitherigen Abänderungen.

Diese Schriften eignen sich durch ihren Gehalt und ihren billigen Preis für alt und jung. *E. Lüthi.*

Illustrierte schweizerische Schülerzeitung (Der Kinderfreund). Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizer. Lehrervereins. XXIX. Jahrgang. Gross-8°. 196 S. Buchdruckerei Büchler & Co., Bern. Jahresabonnement Fr. 1. 50, Halbjahres-

abonnement 75 Cts.; geb. Jahrgang Fr. 2. —, in Prachteinband Fr. 2. 50; 1 Abonnement und 1 geb. Jahrgang zusammen 50 Cts. Rabatt.

Wer seinen Kindern auf kommende Weihnachten ein Geschenk machen will, das ihnen grosse Freude bereitet und zugleich einen anregenden, erzieherischen Einfluss auf sie ausübt, der kann zu diesem billigen Preise kaum etwas Passenderes und Gediegeneres finden als einen Band „Schülerzeitung". Diese Zeitung ist nach dem Grundsatze „für die Jugend ist nur das beste gut genug" redigiert und illustriert. Eine ganz besondere Freude bereitet den Kindern das Lösen der lustigen, den Geist zum Denken anregenden Rätsel. Die Zeitschrift empfiehlt sich von selbst.

Jubiläumsbericht der Lehrwerkstätten der Stadt Bern. Zum 25jährigen Jubiläum dieser Anstalt.

Dieser von der Buchdruckerei Büchler & Cie. in Bern mit vielen Illustrationen geschmückte Jahresbericht ist überhaupt sehr hübsch ausgestattet. Die Anstalt wurde gegründet 1888 zu einer Zeit ökonomischer Schwierigkeiten, wo besonders der Handwerkerstand seinen Niedergang und seine missliche Lage beklagte. Im Beruf erfahrene Männer, die Architekten Emil Probst und Tièche, Schuhmachermeister Scheidegger, Schreinermeister Mumprecht und andere, erkannten die Ursachen des Übels und empfahlen der Stadt Bern die Gründung der Lehrwerkstätten zu einer gründlichen Ausbildung der Jünglinge im Berufe. Die Anfänge waren schwierig — als Lokal diente das alte Dominikanerkloster hinter der Französischen Kirche —, die Anforderungen gross; auf diesem Gebiete konnte man nicht viel anderweitige Erfahrungen benützen. Aber im Lauf der Jahre erhellte sich der Weg, und die Anstalt erfreute sich bald durch ihre Leistungen der Anerkennung der Behörden und der einsichtigen Bürger.

Der vorliegende Jahresbericht, von Herrn Direktor Haldimann verfasst, beleuchtet in einer geschichtlichen Einleitung die Ursachen des Niedergangs des Handwerks, den Zerfall der Zünfte, ihre Aufhebung, wobei das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wurde. Während andere Berufsarten, z. B. die Typographen, für die Ausbildung des Nachwuchses sorgten, indem sie Aufnahms- und Lehrlingsprüfungen und Unterrichtskurse einführten, wurde die grenzenlose Gewerbefreiheit, wo jeder, auch ohne Berufsbildung, die Meisterschaft ausüben durfte, dem Handwerk zum Verderben. Die Handwerkerschulen blieben stationär, wurden wenig besucht; man brauchte ja weder

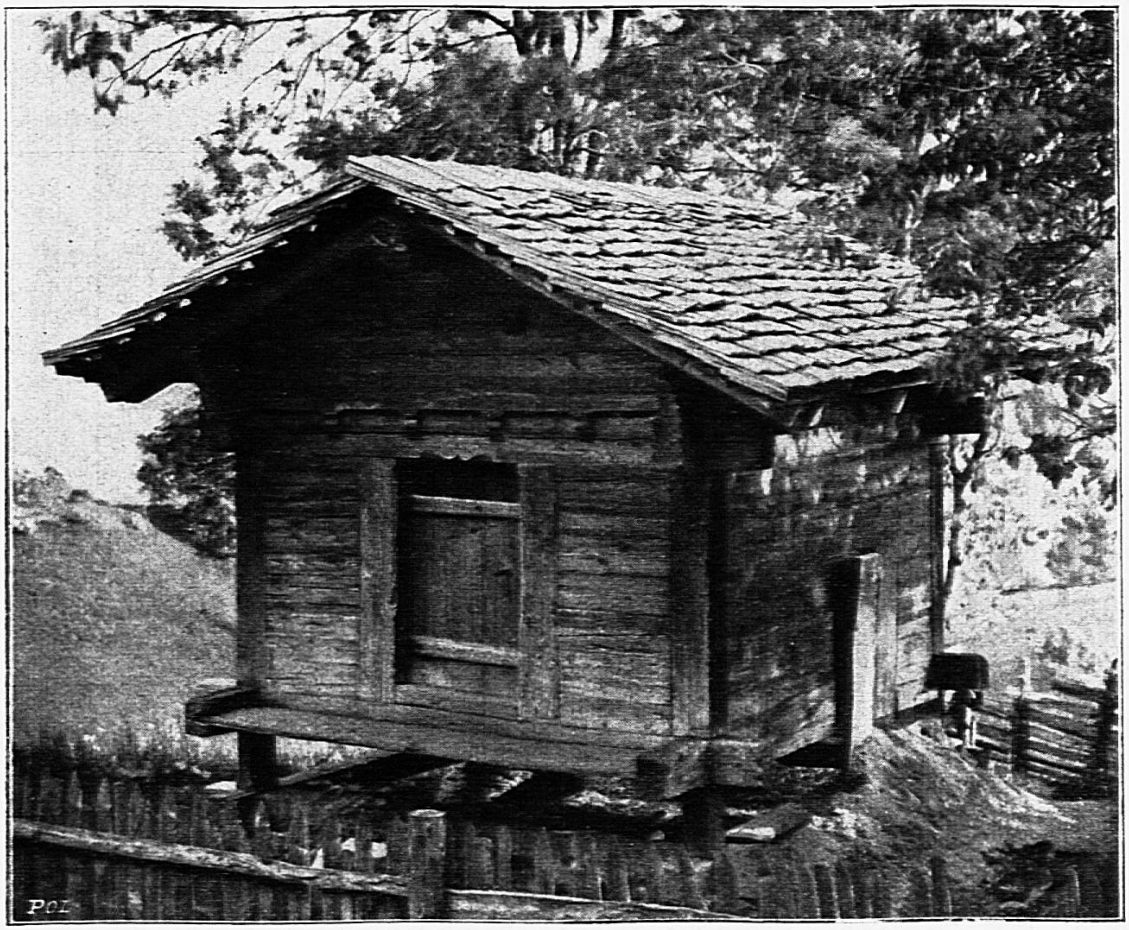
etwas zu wissen noch zu können, um Meister zu sein. So war der Handwerkerstand dem aufblühenden Fabrikwesen je länger, je weniger gewachsen und auch nicht der ausländischen Konkurrenz. Die Lehrlinge konnten bei solchen Meistern sich auch nicht ausbilden. So wurden die Lehrwerkstätten eine Notwendigkeit zur Hebung des Handwerks. Zum Schlusse dieses geschichtlichen Abschnittes wirft der Verfasser auch einen Blick in die Zukunft, die weitere Ausbildung des Handwerkers zur Meisterschaft und die Entwicklung der Lehrwerkstätten nach dieser Richtung. Rastlos im Fortschritt ist die Losung. Die folgenden Abschnitte behandeln die gegenwärtige Organisation, den Unterricht im Jahr 1913, die Prüfungen usw. Jeder, der sich um die gewerbliche Entwicklung interessiert, wird diesen Bericht mit Nutzen und Befriedigung lesen. *E. Lüthi.*

Wir Schweizersoldaten. Worte und Gedanken unter der eidgenössischen Fahne von Hauptmann **E. Baudenbacher**, Feldprediger im Schützenregiment 12. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Preis 60 Rp. (Von 10 Exemplaren ab à 50 Rp.) Inhalt: Soldatenspruch. Soldatenpflicht. Soldatengeist. Soldatenherz. Soldatenweise. Soldatenkameradschaft. Soldatenwunsch. Soldatentod.

Die Ansprachen, die Herr Pfarrer Baudenbacher als Feldprediger an sein Schützenregiment gehalten hat, verdienen es in jeder Hinsicht, dass sie zu einem Büchlein vereinigt und dadurch möglichst vielen schweizerischen Wehrmännern zugänglich gemacht werden. Es ist eine reichhaltige Sammlung von schlichten, echt patriotischen Worten über das Pflichtbewusstsein, das den Soldaten erfüllen soll, über seinen kameradschaftlichen Sinn und seine Bereitschaft, sich fürs Vaterland aufzuopfern. „Der Atem, der die Armee belebt, muss ein Geist des Vertrauens und der Freude sein", auf diesen, jeder Kopfhängerei abholden Ton sind alle die beherzigenswerten Mahnungen gestimmt. Das Büchlein darf als ein sinniges, ermunterndes Festtagsgeschenk empfohlen werden. Seine Lektüre wird sowohl diejenigen erfreuen, die diesen Ansprachen bereits gelauscht haben, wie auch all die andern, die entweder zum Schutz des Vaterlandes in Waffen stehen, oder zu Haus um das Schicksal der Heimat besorgt sind.

A. Stumpf. Der bernische Speicher in 100 Bildern. Druck und Verlag Polygraphisches Institut Zürich.

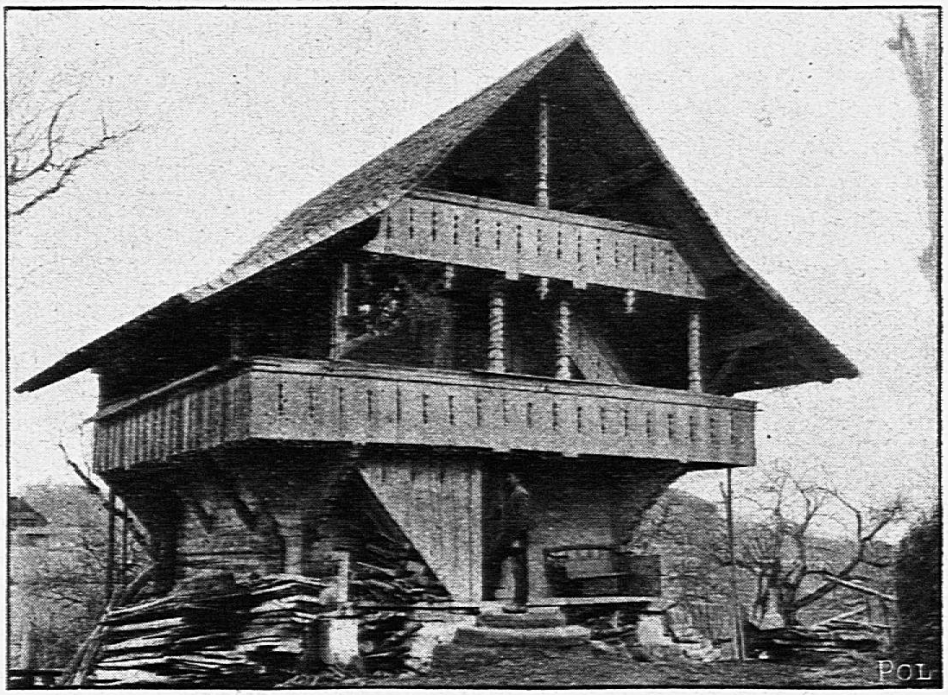
Dieses Büchlein ist ein Meisterwerk in Inhalt und Ausstattung. Herr Stumpf hat jahrelang in freien Stunden zu Berg und Tal im



Speicher in Grindelwald.

ganzen Bernerland die hervorragendsten Speicher aufgesucht, photographiert, die Sprüche notiert und aus 300 Photographien die markantesten in diesem Werk veröffentlicht, dass gross und klein, Herr und Bauer ihre Freude daran haben werden. Herr Prof. Dr. Weese in Bern hat bei der Auswahl mitgewirkt und nebst dem heimatkundigen Pfarrer Friedli die Sammlung mit einem freundlichen Vorwort eingeleitet, während der Verfasser in ganz knapper Form einen erklärenden Text zu den 100 Speicherbildern geliefert hat mit einem Anhang von Bausprüchen. Das Polygraphische Institut hat das Buch ausgezeichnet ausgestattet. Der Preis von Fr. 5 erscheint für ein so geschmücktes und in jeder Hinsicht wertvolles Buch äusserst billig.

Fast alle reproduzierten Speicher stammen aus dem 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts und zeugen von dem Kunstsinn und dem Wohlstand der Berner Bauern und der Ausbildung der frühern Zimmerleute. Der Verfasser hat sehr richtig darauf hingewiesen, dass der Speicher nicht nur die Kornkammer, sondern



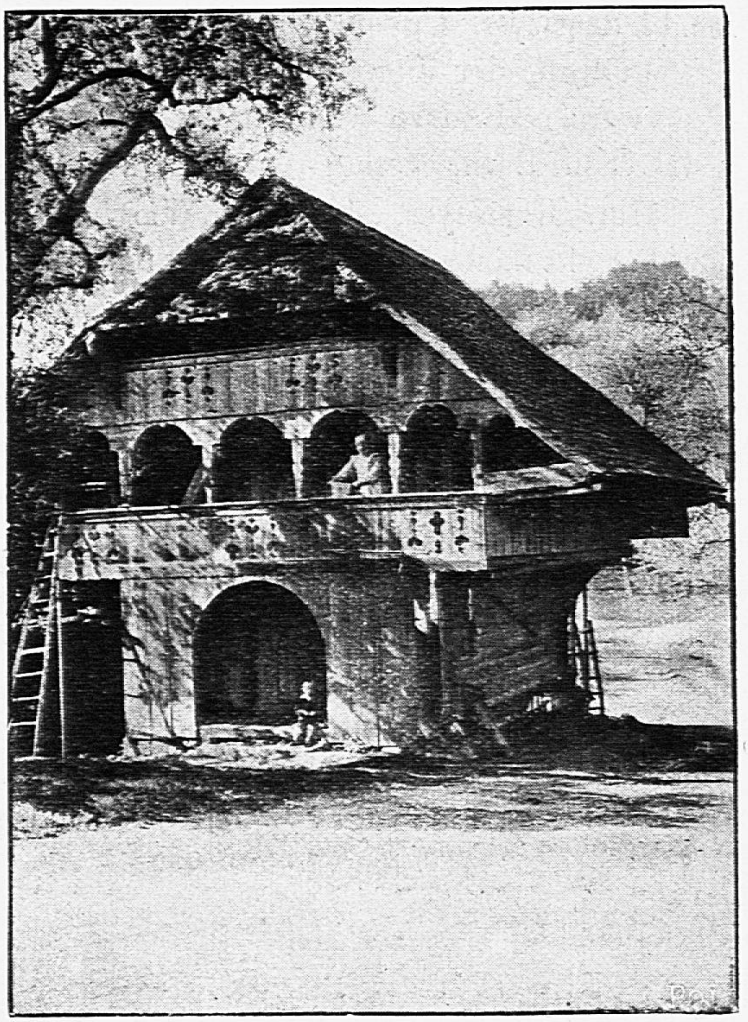
Speicher in Elisried bei Schwarzenburg.

auch das Schatzkästlein des Bauernhofes war. Welche Mannigfaltigkeit in der Form und in der Ausschmückung, in der Grösse und Bauart! Das Büchlein ist eines der schönsten Weihnachtsgeschenke für Stadt und Land.

Als Beispiele der Speicherbilder bringen wir hier: 1. Speicher in Grindelwald, 2. in Elisried bei Schwarzenburg, 3. in Grossegg (Biembach). Massgebend für diese Auswahl ist nicht die architektonische Schönheit, sondern die architektonische Entwicklung.

Nr. 1 zeigt noch die ursprüngliche Form, einen rechteckförmigen Kasten auf vier Pfählen, oben ein ziemlich flaches Dach. Dieses Gebäude konnte, wenn die vier Pfähle zirka 60 cm hoch waren, leicht transportiert werden, indem man einen Wagen darunter stellte und die Pfähle entfernte. Dann stand der Speicher samt seinen Vorräten auf dem Wagen, und mit vier Pferden bespannt wurde er in kurzer Zeit an einen sichern Ort geführt und verborgen. Da das Alamannenhaus mit Stroh bedeckt war und leicht Feuer fing, wurden Lebensmittelvorräte und Kostbarkeiten im Speicher aufbewahrt, der immer 10—20 m vom Hause entfernt war und, wie gesagt, schnell ausser Gefahr gesetzt werden konnte. Solche Speicher von nur 2—3 m Länge und Breite trifft man noch heute in Gebirgstälern des Jura und bis zum Montblanc im Chamounixtale, und fast immer in einer Entfernung von 10—20 m vom Wohnhause. In Savoyen

haben sie noch ein doppeltes Dach; das untere, aus starkem Holz gezimmert, schützt gegen Raub, dann folgt ein Zwischenraum von 20 bis 30 cm, und dieser ist mit unregelmässigen Schieferplatten bedeckt zum Schutz gegen Schnee und Regen. Nicht nur weil die Gebirgsbewohner mehr am alten hangen als die Bewohner der Ebenen, sondern weil sie wenig Getreide haben, sind die Speicher in Gebirgstälern in Grösse und Form ziemlich gleich geblieben.



Speicher in Grossegg, Biembach.

Fig. 2, der Speicher in Elisried, zeigt, welcher Entwicklung die Speicherarchitektur bis in das 18. Jahrhundert in tiefern Gegenden, die grosse Getreideernten liefern, sich erfreut hat. Der Pfahlbau ist zwar beibehalten, aber anstatt vier sind sechs bis acht Pfähle, auf denen der Speicher steht; mit der Breite und Länge nahm auch die Höhe zu, so dass ein zweites Stockwerk Raum fand, das auf drei Seiten mit schmucken Lauben geziert ist, Holzschnitzereien an den Brüstungen und „gezüpfte“ Säulen. Die Lauben sind wahrscheinlich auch aus einem praktischen Bedürfnis hervorgegangen, nämlich zum Trocknen von Obst und Feldfrüchten.

Im Emmental hat die Architektur des Speichers und seine Ornamentik die höchste Stufe erreicht. Fig. 3 zeigt die Anwendung des Bogens für den Eingang und die Lauben und das sehr beliebte Herzornament. Auch die Schmiedekunst fand Gelegenheit zur Ornamentierung an Schlössern und Türspangen.

E. Lüthi.

Joh. Ul. Ramseyer, Unsere gefiederten Freunde. Freud' und Leid der Vogelwelt, der Jugend geschildert. Mit 16 Farbentafeln und 48 schwarzen Bildern von Rudolf Münger und Mathilde Potterat. III. Teil. Bern, Verlag von A. Francke, 1914. Preis geb. Fr. 2. 50.

Herr Ramseyer, Lehrer in Wiggiswil bei Münchenbuchsee, ist offenbar ein feiner Naturbeobachter und talentvoller Schriftsteller, auf dem richtigen Posten im sonnigen Wiggiswil beim Moosseedorfsee und schönen Waldungen, wo alle Arten Vögel nisten und jubilieren. Im vorliegenden Bändchen sind elf einheimische Vögel behandelt. Der Leser findet darin vieles, was sogar in Brehms berühmtem Tierleben umsonst gesucht würde; denn Ramseyers Schilderungen sind nicht aus andern Büchern zusammengeschrieben, sondern beruhen auf selbständigen jahrelangen Beobachtungen. In dieses Gebiet hat er sich vertieft, und seine Liebe und das Verständnis zur Vogelwelt spricht aus jeder Zeile. Darum ist Ramseyers Werk ein sehr *anregendes* Buch für alt und jung, namentlich aber für die Lehrerschaft, welche einen lebendigen naturkundlichen Unterricht erteilen will. Das Herz und die Augen gehen jedem auf, der dieses Buch liest, und er grüsst im stillen den Verfasser, den tüchtigen Naturforscher im Schulhause in Wiggiswil! *E. Lüthi.*

Neue Zusendungen.

Vom Erziehungsdepartement des Kantons Luzern:
Jahres-Bericht der kant. höheren Lehranstalt etc. pro Schuljahr 1912/13.

Von der Unterrichtsdirektion des Kantons Bern:
Catalogue of School desks, opera chairs, Albany.

Vom Board of Education, Whitehall, London:
Regulations for technical schools, 1913.
„ „ junior technical schools, 1913.
„ „ schools of nautical training.
„ „ university tutorial classes.
Minute of the Board of Education.

Von der Schweiz. Landestopographie, Bern:
Karte der Schweiz. 2. Auflage.

Von Monsieur Scheurmier, éditeur. London, E. C.:
„Collection Nelson".
Brada: Retour du Flot.
Victor Hugo: L'Année terrible.

Druck von Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi,* Bern.

m. Dr. Graf, Professor, Wylerstrasse 10, Bern.